

## EDEBİYAT ELEŞTİRİSİ VE İŞLEVİ

Celal KUDAT\*

### ÖZET

Bu çalışmamda öncelikle 'Edebiyat', 'Eleştiri' ve 'Edebiyat Eleştirisi' kavramlarının değişik kaynaklara göre tanımlarını belirledikten, edebiyat eleştirisinin işlevlerini açıkladıktan sonra, Heinrich Vormweg, G. Ephraim Lessing, Bertolt Brecht, Hans G. Helms ve Reinhard Baumgart gibi yazar ve eleştirmenlerin 'Edebiyat Eleştirisi' ve eleştirmenle ilgili görüşlerine yer vererek, adı geçen kişilerin eleştirinin hangi yönüne ağırlık verdikleri ve hangi yönlerinin yeterince dikkate almadıklarını açıklamak istiyorum.

Bir dilde yazılı olarak ifade edilen eserlerin bütününe edebiyat denilirken, bu çalışmamda estetik ve sanatsal değeri olan eserleri konu edinmek istiyorum. 'Eleştiri' (Kritik) kavramı ile bireyin bir nesne yada kişiye karşı olumlu veya olumsuz tavır takınması, ancak tavrını belirlerken de objektif ve bilimsel olması gerekmektedir. 'Edebiyat Eleştirisi' (Literaturkritik) ise bireyin veya eleştirmenin yazınsal bir eser hakkında objektif bakış açısıyla bilimsel ve sanatsal olarak eleştirmesi yada eseri okuyucuya tanıtmasıdır. Böylece edebiyat eleştirisinin iki işlevi vurgulanmaktadır: a) Yazınsal eserin bilimsel eleştirilmesi, b) o eserin tanıtılması, yani Edebiyat eleştirisinin aracılık işlevi.

### ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit möchte ich zuerst eine Definition der Begriffe "Literatur", "Kritik" und "Literaturkritik" anhand verschiedener Quellen erarbeiten. Danach werde ich die Meinung folgender Literaturkritiker und Schriftsteller wiedergeben, in dem ich zu zeigen versuche, worauf sie den Schwerpunkt gelegt und welche Funktion der Literaturkritik vernachlässigt oder übersehen haben. Dabei wird auch auf die Aufgabe der Literaturkritik hingewiesen.

### LITERATURKRITIK IHRE AUFGABEN UND IHR WESEN

Am Anfang dieser Arbeit möchte ich zuerst eine Definition der Begriffe Literatur, Kritik und Literaturkritik geben, natürlich sind diese Definitionen anhand verschiedener Quellen erarbeitet worden.

\* Uludağ Univ., Eğitim Fakültesi, Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı Öğretim Gör.

LITERATUR ist "alle in einer Sprache vorhandenen und schriftstellerischen Werke."<sup>1</sup> Also alles, was in einer Sprache schriftlich dokumentiert wird, ist die Literatur. Innerhalb dieser Arbeit beschaeftige ich mich nicht mit allen schriftlichen Texten wie Telephonbuch, sondern mit denen, die einen aesthetischen und poetischen Wert beibehalten.

KRITIK "ist wissenschaftliche, künstlerische Beurteilung nach sachlichen Gesichtspunkten."<sup>2</sup> Das heisst dann also; Stellungnahme und Wertung des Menschen einer Sache, einem Werk, einer Idee gegenüber, sowohl im positiven als auch im negativen Sinne, bewertende oder abwertende Haltung, Beurteilung.

LITERATURKRITIK: Nach Otto F. Best, "Die Literaturkritik ist die Instanz, die einem Publikum ein literarisches Werk wertend zu erschliessen sucht, im Idealfalle versteht sich der Kritiker als Diener am Sprachkunstwerk, dass er künstlerische und menschliche, individuelle und traditionale Werte behutsam waegend, aufschlüssend vorstellt und verantwortungsvoll kritisiert."<sup>3</sup>

Daraus versteht man, dass es der Literaturkritik um die Wertung eines literarischen Textes oder Werkes und um die Vermittlung des literarischen Textes oder Werkes zum Publikum geht.

Gero von Wilpert erklart Literaturkritik folgendermassen: "(griechisch: kritik: Kunst der Beurteilung) Literaturkritik als Beurteilung von Dichtungen im Gegensatz zur reflektierenden Literaturwissenschaft und regelsetzenden früheren Poetik verfolgt praktische Zwecke, eine Vermittlerstellung zwischen Dichter und Publikum: Aufdeckung der Werte und Schwaechen eines Werkes und Analyse seiner Wirkungsursachen<sup>4</sup>." Von dieser Definition der Literaturkritik versteht man, dass Wilpert nur die vermittelnde Rolle der Literaturkritik betont, dabei übersieht er die wissenschaftliche Rolle, was uns zu der Marktfrage führt, was auf Literaturkritik nur negative Wirkung ausübt.

Wie Heinrich Vormweg meint, vermittelt die Literaturkritik zwischen Dichtung und Publikum, bewertet und diskutiert auch die Beziehung zwischen exemplarischer sprachlicher Artikulation des als wirklich Erfahrenen, Erwünschten und Imaginierten und der Wirklichkeit selbst<sup>5</sup>.

Wie sich bei dieser Definitionen herausstellt, aendert sich die Definition und Betrachtungsweise der Literaturkritik von Ort zu Ort, von Zeit zu Zeit. Bei der Darstellung und Betrachtung der Literaturkritik spielt die Weltanschauung, Perspektive und Mentalitaet des Kritikers bestimmende Rolle. Z.B. Wenn behauptet wird, dass 'Kunst für Kunst' da ist, dann braucht ein Kunstwerk nicht kritisiert zu werden weil es nur zu Selbstwillen da ist. Aber wenn man anders vorgeht, da nichts auf der Welt isoliert und allein ohne Ursache und Wirkung da sein kann, dann wird es möglich, auch ein derartiges Werk zu kritisieren.

1 Duden Bd. 10 "Bedeutungswörterbuch" S. 418, Mannheim 1970.

2 a.a.O. S. 395.

3 Best, Otto F.: "Handbuch literarischer Fachbegriffe", Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt a.M. 1979, S. 154.

4 Wilpert, Gero von: "Sachwörterbuch der Literatur", Kröner Verlag, Stuttgart 1979, S. 433, 6. Auflage.

5 Brackert H., Lammert E. (Hrsg.): "Funk-Kolleg, Literatur 2" Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt a.M. 1978, S. 255.

Literaturkritik unterscheidet sich von den Disziplinen Poetik und Literaturgeschichte darin, dass sie sich dem betrachtendem Text gegenüber distanziert und die Beziehung des Dargestellten und der Wirklichkeit, und auch seinen ästhetischen Wert betrachtet.

Ausser diesen Begriffen spricht man auch von einer "Literarischen Kritik", die einem unmittelbaren Reagieren auf literarische Reize entspringt. "Die Erscheinung der literarischen Kritik in den dichterischen Hauptgattungen begegnet uns als Literatursatire, Untergattungen wie Lehrgedicht, Fabel, Dialog, Utopie, Farsche und Parodie sind publizistische wirkungsvolle Formen."<sup>6</sup>

Wie ich eben gemeint habe, dass sich die Betrachtung und Darstellung der Literaturkritik von Zeit zu Zeit — vom Ort zu Ort ständig ändert, gilt dieses auch für die Auffassung des Wesens und der Funktion der Literaturkritik. Nun möchte ich die Meinungen von verschiedenen Kritikern, Autoren und Theoretikern wiedergeben und gleichzeitig zu zeigen versuchen, was an diese Äusserungen fehlt, oder was Neues hinzugefügt worden ist.

Lessing und Brecht wiesen auf die Aufgabe der Kritiker hin. Lessing drückt in seiner "Hamburgische Dramaturgie" folgendes aus: "Der wahre Kunstrichter folgt keine Regeln aus seinem Geschmack, sondern hat seinen Geschmack nach den Regeln gebildet, welche die Natur der Sache erfordert."<sup>7</sup> Es ist nicht zu leugnen, dass die Natur der Sache bei der Bildung eines literarischen Werkes und dessen Kritik erwies, soll aber auch der Kritiker eine historische Perspektive besitzen und sich nicht dem Werk unterwerfen, sondern auf jenes Werk reagieren, um eine wahre Kritik ausüben zu können. Nach B. Brecht's Meinung; "Gute Kritiker sind keineswegs Leute, die unser Talent anerkennen, sondern es sind Leute, die den Anfang damit machen, sich mit der Talentfrage und sich nicht mehr zu befassen."<sup>8</sup>

Wenn ein Kritiker vom Anfang an anerkennt, dass jenes Werk von einem talentierten Schriftsteller niedergelegt worden ist, kann er keine echte Kritik ausüben. Falls er zu kritisieren versucht, kritisiert er dann kein Werk, sondern seinen Autor. Der Kritiker beurteilt dann keinen literarischen Gegenstand, sondern lobt oder verachtet dessen Verfasser. Unter dem Einfluss der talentierten Anerkennung eines Autors bewertet man sein Werk mehr subjektiv und ohne Distanz, deswegen ist Brechts Meinung anzunehmen. Degagen ist die Ansicht des in bundesrepublikanischer Deutschland berühmten Rezensenten Marcel Reich-Ranicki sehr interessant. Erteilt W. Schlegel's Meinung mit und zitiert sie in der Vorbemerkung seines Werkes "Deutsche Literatur in West und Ost" wie folgt: "Es ist gleich tödlich für den Geist, ein System zu haben und keins zu haben. Er wird sich entschliessen müssen, beides zu verbinden."<sup>9</sup> Hiermit wird es erkennbar, dass Ranicki "sowohl... und als auch..."

6 Kohlschmiedt, Werner: "Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte", Walter de Gruyter Verlag, Berlin 1965, S. 63f.

7 G.E. Lessing: "Hamburgische Dramaturgie", zitiert nach H. Vormweg "Geschichte und Aufgabe der Literaturkritik", in "Funk-Kolleg, Literatur 2", S. 257, Frankfurt a.M., 1978.

8 Brecht, Bertholt: "Schriften zum Theater" a.a.O. S. 257f.

9 Reich-Ranicki-Marcel: "Deutsche Literatur in West und Ost" zitiert nach Hans Ulrich Gumbrecht in "Literaturkritik" Bayerischer Schulbuchverlag, München 1973, S. 9.

meint. 'Eins und Keins' sind nicht zu vereinbaren, so bleibt diese Aeußerung nur subjektiv. Wenn man ein Werk kritisieren will, benötigt man einen Standpunkt, ein System, welches aber nicht von der Realität und Wissenschaft abweicht, sonst wäre alles durcheinander.

Die Auffassung des Strukturalisten Ronald Barthes über Kritik basiert mehr auf den Aktivität des Kritikers: "Die Kritik ist keineswegs eine Liste von Ergebnissen, oder eine Aufzählung von Urteilen, sondern im wesentlichen eine Aktivität, d.h. eine Folge von gegenseitigen Handlungen, die tief in die historische und subjektive Existenz desjenigen verankert sind, die sie ausführt und für sie die Verantwortung übernimmt. Die Frage, ob die Aktivität wahr sein kann ist sinnlos."<sup>10</sup> Hier wird die Kritik als eine historische und zugleich als subjektive Aktivität hervorgehoben, die anzunehmen ist, aber dabei ist von der Literaturkritik nicht zu Rede. Man kann aber davon ausgehen, dass man diese Methode bei der Kritik eines literarischen Werkes benutzen kann.

Hans G. Helms betrachtet die Funktion der Kritik im Zusammenhang der Sprache, wobei er die gesellschaftliche Funktion der Kritik verachtet. In seinem Werk "Über die gesellschaftliche Funktion der Kritik" führt Helms folgende Idee vor: "Ein sprachliches Kunstwerk ist in Hinsicht auf die geleistete Arbeit in den Dimensionen der Sprache, Semantik, Grammatik, Phonetik zu analysieren. Sein Relevanz hängt ferner davon ab, ob das künstlerische Produkt seinen eigenen Produktionskriterien, ob es zur Einsicht in die gesellschaftlichen Verhältnisse beitragen kann, ob es den historischen Ort seiner Entstehung reflektiert."<sup>11</sup> Weil die Sprache erstes Mittel der Kommunikation ist, hat Helms Recht, wenn er auf Analysieren der Sprache Wert legt, aber man darf bei der Kritik und Literaturkritik keineswegs den Zusammenhang zwischen dem Ausdruck und dem Ausgedrückten, zwischen der Gesellschaft und der Sprache vernachlässigen.

Reinhard Baumgard weist auf die Beziehung zwischen der Marktfrage und der Kritik hin: "... es ist ein Instrument des Marktes, oder... der Literaturpolitik, spielt aber Unschuld gegenüber seiner Macht, nimmt reines, ungetrübtes Sachinteresse und gibt vor, in aller Eile kritisch Ordnung zu machen. Buchhändler, Verleger, Autoren wissen genau, was 'review' also Rezension heute zuallererst ist: unbezahlte Buchanzeigen."<sup>12</sup> Diese Aussage spricht nur eine Seite des literaturkritischen Schaffens aus; die vermittelnde Rolle der Literaturkritik. Damit wird aber die gegenwärtige Lage der Literaturkritik — in den Konsumgesellschaft — sehr nackt und deutlich zur Sprache gebracht.

## LITERATURVERZEICHNIS / KAYNAKÇA

1. BEST, Otto F.: "Handbuch literarischer Fachbegriffe", Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 1979.

---

10 Barthes, Ronald, zitiert nach Heinrich Vormweg a.a.O. S. 266.

11 Helms, Hans G.: "Über die gesellschaftliche Funktion der Kritik", zitiert nach H. Vormweg, a.a.O. S. 269.

12 Baumgard, Reinhard, zitiert nach H. Vormweg a.a.O. S. 267.

2. BRACKERT, H., LAMMERT, E.: "Funk-Kolleg, Literatur 2", Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 1978.
3. DUDEN K.: Bd. 10 "Bedeutungswörterbuch", Mannheim 1970.
4. GUMBRECHT, HANS ULRICH: "Literaturkritik", Bayerischer Schulbuch Verlag, München 1973.
5. KOHLSCHMIDT, Werner, MAHR WOLFGANG: "Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte", Walter de Gruyter Verlag, Berlin 1965.
6. WILPERT, Gero von: "Sachwörterbuch der Literatur", Kröner Verlag, Stuttgart 1979.
7. VORMWEG, Heinrich: "Geschichte und Aufgabe der Literaturkritik", Fischer-Athaeneum Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 1973.